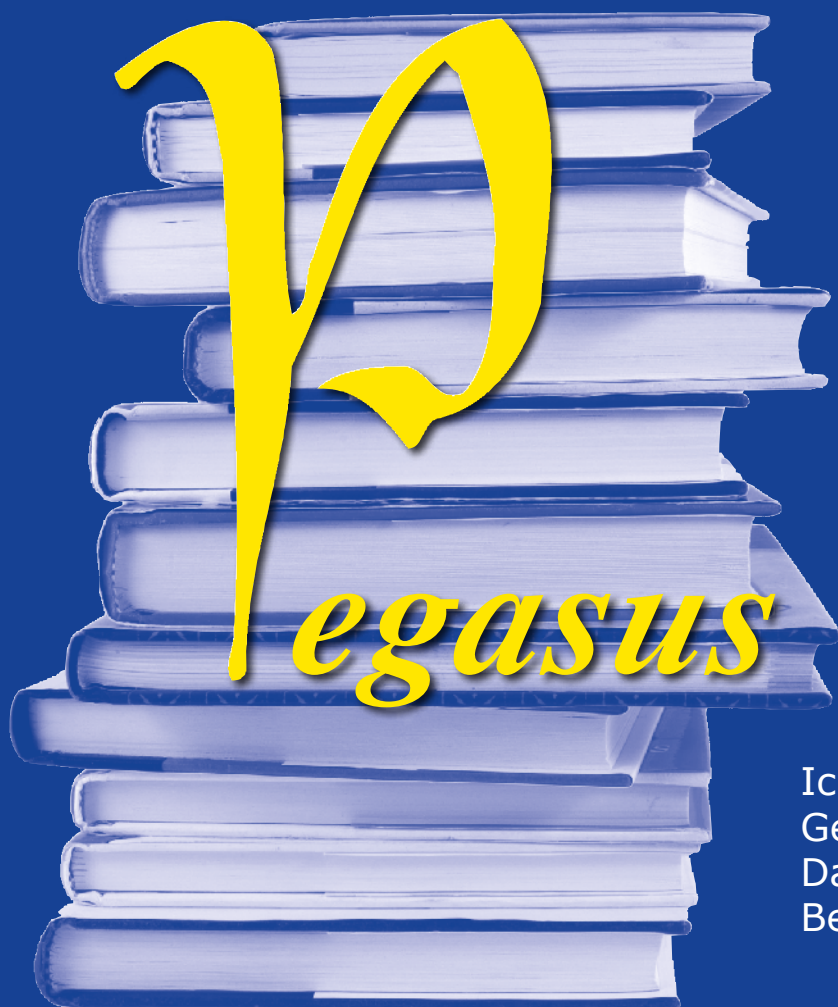


LITERATUR-CAFÉ

Leitung: Dr. Jörg Judersleben



Ich hab ´ein Ross mit Flügeln
Getreu in Lust und Not,
Das wiehernd spannt die Flügel
Bei jedem Morgenrot.

Jos. v. Eichendorff

Programm Herbst 2025 – Frühjahr 2026

An jedem 2. und 4. Montag im Monat
von 17.00 bis 18.30 Uhr
im Begegnungstreff Erlenstraße 40



September 2025 - Juni 2026

- 08.09.2025 Mit Seppi in der „weißen Hölle“**
Stefan Wimmer schickt die Kajal-Clique auf Klassenfahrt
- 22.09.2025 „Und dann höre ich nur noch das Meer...“**
Caroline Wahl lässt Tildas Schwester Ida auf Rügen stranden
- 13.10.2025 Zeitenwende (1)**
In ihrer grandiosen Familienchronik „Frei“ schildert Lea Ypi den politischen Umbruch in Albanien
- 27.10.2025 Franz Fühmann**
Ein Querschnitt aus dem Gesamtwerk
- 10.11.2025 Ein wenig auch in eigener Sache**
Bernhard Schlinks „Vorleser“ weiß weder, wer Hanna ist, noch warum sie ihm eigentlich zuhört
- 24.11.2025 Mehr als ein romantisches Schauerstück**
In seiner Kasperl-Annerl-Novelle zeigt Clemens Brentano, wie man an Ehrbegriffen zugrunde geht
- 08.12.2025 Knecht Ruprecht ante portas**
Erlesenes zur Adventszeit
- 12.01.2026 Kommissar Bärlachs letzter Fall**
Augenbinden der Justitia: Friedrich Dürrenmatt verdeutlicht die Folgen einer amoralischen Wette
- 26.01.2026 Im Schatten des Feigenbaums**
Stanisław Lems Roman „Der Schnupfen“ ist Detektivstory und Dystopie zugleich
- 09.02.2026 Zeitenwende (2)**
Bei Marc-Uwe Kling führt die K.I. gerade- bzw. keineswegs in ein „QualityLand“
- 23.02.2026 Graue Gespenster**
Auch in seinen Erzählungen präsentiert sich Maxim Gorki als Meister des sozialen Realismus
- 09.03.2026 Sie schätzten und sie neckten sich...**
... und begegnet sind sie sich auch:
Voltaire und Casanova
- 23.03.2026 Last exit: Laredo**
„Der alte Kaiser steht im Garten und wirft Schatten“:
Eine Road Novel der besonderen Art von Arno Geiger
- 13.04.2026 Keine Angst vor Virginia Woolf!**
Kurzprosa von einer virtuosen Stilistin literarischen Moderne
- 27.04.2026 Kulturelle Aneignung?**
Geschichten aus der Perspektive von Tieren
- 11.05.2026 Zeitenwende (3)**
Nicht nur in der Literaturwissenschaft gilt „Der Leopard“ von Giuseppe Tomasi di Lampedusa als wichtigster Schlüsselroman der italienischen Literatur
- 08.06.2026 Mitten im Tauwetter**
Privates und Politisches aus der Endphase der Sowjetunion
- 22.06.2026 Die Kunst, die Macht – und die Angst**
Bei Daniel Kehlmann wird aus „Lichtspiele(n)“ bitterer Ernst





Vor gut zwei Jahrzehnten sah sich der Philosoph Gerd Irrlitz veranlasst, darauf hinzuweisen, dass „Lesen“ bis weit ins 19. Jahrhundert hinein überwiegend „Vorlesen“ bedeutete – und zwar sowohl innerhalb der Familie als auch im halbprivaten Rahmen des aristokratischen oder bürgerlichen Salons, und in der Schule sowieso. Der Professor sah damals im Vorlesen eine aussterbende Kulturtechnik, die man günstigstenfalls noch Kindern gegenüber ausübe, und setzte sich ein für ihren Erhalt, weil stilles Lesen letztendlich doch etwas „Selbstsüchtig-Trauriges“ an sich habe. Dazu mag man nun stehen, wie man will; Fakt ist, dass das Vorlesen parallel zum Siegeszug der Hörbücher (und der Audio-Guides) derzeit eine unverhoffte Renaissance erlebt, die übrigens kaum, wie manchmal unterstellt, auf eine zunehmende Neigung zur Bequemlichkeit zurückzuführen sein dürfte. Vielmehr scheinen immer mehr Menschen festzustellen, dass der eindringliche, durchdachte Vortrag eines literarischen Textes bereits eine Interpretation darstellt, eine Interpretation, die man genießen, über die man aber auch – wie über die Form des Textes, über seinen Inhalt, seine Aussage – diskutieren kann.



Dass so etwas auch im Verein „Sport für bewegte Bürger“ möglich ist, ist in erster Linie Horst Juchhoff zu danken, der in Absprache mit der Vereinsleitung das „Literatur-Café“ ins Leben gerufen und bis 2015 geleitet hat. Am bewährten Konzept gab es auch danach nicht viel zu ändern: In jeder Saison, das heißt von September bis Juni, treffen sich die Literaturfreundinnen und -freunde unter den Vereinsmitgliedern, aber auch interessierte Gäste, an (fast) jedem 2. und 4. Montag im Monat, um 90 Minuten lang ihrer Leidenschaft zu frönen – und immer wieder festzustellen, wie vielfältig Literatur doch ist: Denn das immer pünktlich auf der jeweils ersten Zusammenkunft vorgestellte Programm enthält Abenteuerliches ebenso wie Kurioses und Visionäres, Populäres wie Abseitiges, Texte des klassischen Kanons ebenso wie Neuerscheinungen.



Dr. Jörg Judersleben

Dr. Jörg Judersleben, der die Auswahl trifft und die Texte in familiärer Atmosphäre vorträgt, rückt dabei nicht nur Autoren oder bestimmte Werke in den Vordergrund, sondern mitunter auch spezielle Genres, diesmal zum Beispiel Coming-of-Age-Literatur und Tiergeschichten. Auch wird regelmäßig eine kleine Themenreihe angeboten: Standen 2024/25 französische Skandalschriftsteller im Mittelpunkt, sind es 2025/26 Romane, deren Hintergrund eine historische Zeitenwende bildet.





Indes, so verschieden die vorgestellten Texte in thematischer und stilistischer Hinsicht auch sind, ein Grundsatz gilt für alle: Sie müssen vortragstauglich sein. Folglich nimmt es nicht Wunder, dass man zur „literarischen Vesperstunde“ eher traditionell erzählte Geschichten als (allzu) experimentelle Lyrik zu hören bekommt. Und weil es sich hier ohnehin um ein Literatur-Café handelt und nicht um ein literaturwissenschaftliches Seminar, bleibt auch genügend Zeit für Kaffee und Imbiss, Zeit zum Diskutieren und Plaudern. Dabei geht es durchaus nicht immer um Literatur, sondern oft auch um ganz persönliche Erfahrungen und Erlebnisse – an die sich zu erinnern freilich oft der gerade gehörte Text den Anlass bietet. Auch professionelle Autoren wie Dirk Juschkat und Titus Müller, der sich übrigens in seinem Essay-Band „Einfach mal spazieren gehen“ an seinen Besuch in Gladbeck erinnert, haben die Veranstaltungsreihe bereits durch Lesungen bereichert. Und nicht nur auf der alljährlichen Weihnachtsfeier kommen auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die selber schreiben, mit eigenen Texten zu Wort.

Das ‚Wappentier‘ – neudeutsch: Icon – des Literatur-Cafés ist übrigens Pegasus, jenes geflügelte Pferd aus der antiken Mythologie, das sinnbildlich für die Dichtkunst steht, und die passende Parole findet sich bei Joseph von Eichendorff: „Ich hab ein Ross mit Flügeln / Getreu in Lust und Not, / Das wiehernd spannt die Flügel / Bei jedem Morgenrot.“ Jeder Gast ist eingeladen, sich auf dessen Rücken zu schwingen und 90 Minuten lang den Alltag zu vergessen – oder ihn aus veränderter Perspektive wahrzunehmen...

Der Eintritt ist für Vereinsmitglieder frei, für Nicht-Vereinsmitglieder beim ersten Besuch ebenso, danach wird um einen Obolus von zwei Euro gebeten.



Literatur-Café

An jedem 2. und 4. Montag im Monat
von 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr
im Begegnungstreff Erlenstraße 40



LITERATUR-CAFÉ
im Begegnungstreff Erlenstraße 40

